Wirtschaft

Wie aus Feuerwasser Geld wird

Eine Handvoll Konzerne teilt sich die Wirtschaft des Rausches auf. Die Palette reicht von Alkopops bis Champagner.

Antonio Malony

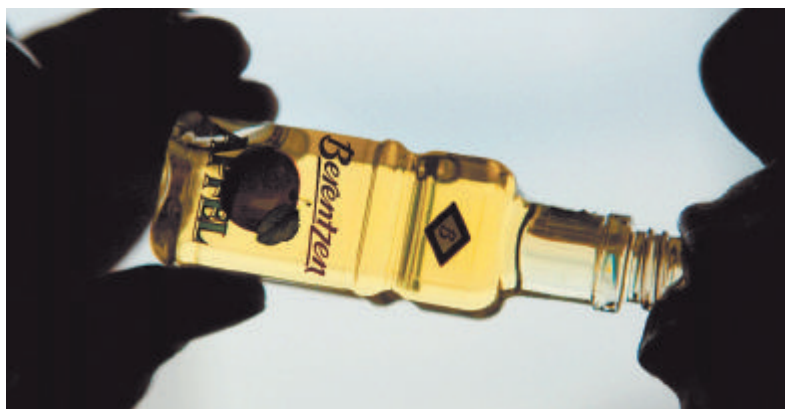
Als „silbernen Boten der Wahrheit“ und als „weiße Logik“ bezeichnete Jack London in seinem Säuferdrama *John Barleycorn* den Alkohol. In einer der wohl eindringlichsten literarischen Schilderungen der Alkoholsucht schätzt Malcolm Lowry in *Unter dem Vulkan* den Rausch als „größte Passion seines Lebens“. Bei Aldous Huxley löste sich in *Brave New World* die „dünne Firnis Kultur in Alkohol auf“, Dylan Thomas sagte am Sterbebett: „Ich hatte gerade 18 Whiskys, ich denke, das ist ein Rekord.“ Und W. C. Fields pflegte sich zu beschweren: „Welcher Mistkerl hat den Korken von meinem Mittagessen geklaut?“

Die Liste alkoholsüchtiger Literaten lässt sich anstandslos fortsetzen: F. Scott Fitzgerald, Ernest Hemingway, John Steinbeck, Georges Simenon, Eugene O’Neill, William Faulkner, Tennessee Williams, Thomas Wolfe, Graham Greene, Charles Baudelaire, Edgar Allan Poe, Albert Camus, Arthur Rimbaud, Paul Verlaine, Stéphane Mallarmé, Theodor Fontane, Ingeborg Bachmann, Patricia Highsmith, Marguerite Duras, Flann O’Brien, James Joyce und Jack Kerouac – sie blickten alle gern tief und ausgiebig ins Glas. Der Drang zur Flasche war auch das Einzige, was Friedrich Schiller und Charles Bukowski gemeinsam hatten.

Durstige Österreicher

Was für ein Schritt ist es von dieser „schriftstellerischen Tugend“ der Trunksucht zu den heute spektakulär zunehmenden jugendlichen „Koma-Trinkern“, die die Boulevardzeitungen seit Monaten füllen? Es geht nicht mehr um die „Entzündung brandgefährlicher Stoffe im Gehirn“ (Hemingway) zu literarischen Zwecken, sondern um dumpfe Promilleschlachten („Binge Drinking“), die Schlagzeilen machen.

Ein bisschen Statistik: In Österreich sind ungefähr 1,2 Mio. Personen alkoholgefährdet, mahnt das Gesundheitsministerium. Etwa 8000 sterben jährlich an den Folgen von Trunksucht. Bei Jugendlichen, ein Drittel davon Mädchen, sind es meist Wochenendräusche, bei Erwachsenen der regelmäßige Konsum. Österreich ist hinter Spanien das EU-Land mit dem zweithöchsten Alkoholkonsum, noch vor den Biernationen Tschechien und Deutschland und den Weinländern Italien und Frankreich. Wer versorgt aber den dürstenden Bürger mit Alkohol? Klammern wir Weinhauer und sonstige Leichtalkoholhersteller aus, ist es eine Handvoll Spirituosenkonzerne, die die Welt mit Räuschen beglückt. Der weltgrößte Schnapsfabrikant ist Diageo, ein weltumspannendes Unternehmen mit 22.000 Mitarbeitern und Sitz in London. Smirnoff, Cuervo, Johnnie Walker, Baileys, J&B, Tanqueray, Captain Morgan und, seit der Fusion mit der irischen Brauerei 1997, Guinness zählen zu den trinkbaren Genüssen des Konzerns.



Die vier größten Spirituosenkonzerne verkaufen jährlich harte Getränke im Wert von 20,5 Mrd. Euro. Foto: dpa/May

Fortsetzung auf Seite 14

WIR sind die BESTE Innovation
für ÖSTERREICHS INNOVATOREN.

Auf der Basis innovativer, patentgeschützter Technologien widmet sich das Unternehmen Eucodis der Erforschung neuer Eiweißmoleküle: die Grundlagen für die Entwicklung innovativer Medikamente für heute noch schwer oder gar nicht therapierbare Erkrankungen.
Die austria wirtschaftsservice begleitete das Unternehmen auf seinem erfolgreichen Weg zum Aus- und Aufbau eines Forschungslabors in Wien, unter anderem durch die Vermittlung von Räumlichkeiten und Kooperationen sowie der für die Ansiedlung ausschlaggebenden Gründungsförderung - ein entscheidender Beitrag für die Stärkung hochkarätiger Innovationskraft am Standort Österreich.

www.awsg.at

aws erp-fonds